

FAIR-Prinzipien

Stigler, Johannes; johannes.stigler@uni-graz.at

Die FAIR *Guiding Principles for scientific data management and stewardship* wurden 2016 veröffentlicht und besagen, dass Forschungsdaten auffindbar (*Findable*), zugänglich (*Accessible*), interoperabel (*Interoperable*) und wiederverwendbar (*Re-usable*) sein sollen. Sie bilden die Grundlage für eine disziplinen- und länderübergreifende Nachnutzung von Forschungsdaten.

Die Auffindbarkeit von Forschungsdaten setzt voraus, dass diese mit auch maschinenlesbaren Metadaten und persistenten Identifikatoren versehen sind. Um den Zugang zu Forschungsdaten langfristig zu gewährleisten, ist es weiters notwendig, diese so aufzubewahren, dass sie (oder zumindest die dazugehörigen Metadaten) mittels anerkannter, standardisierter Kommunikationsprotokolle (z. B. OAI-PMH) leicht abgerufen werden können. Auch sollte anhand standardisierter Lizenzmodelle (z. B. Creative Commons) eindeutig beschrieben werden, unter welchen Bedingungen die Forschungsdaten zugänglich sind.

Daten werden als interoperabel bezeichnet, wenn sie ausgetauscht, interpretiert und in einer (semi-)automatisierten Weise mit anderen Datensätzen kombiniert werden können. Dies erfordert die Verwendung von standardisierten, idealerweise XML-basierten Datenformaten für die Primärdaten und die Verwendung von Metadaten, die auf kontrollierten Vokabularen, Klassifikationen, Ontologien oder Thesauri basieren und ihrerseits den FAIR-Prinzipien unterliegen.

Um sicherzustellen, dass Forschungsdaten in zukünftigen Forschungsvorhaben wiederverwendet werden können, sollten ihre Metadaten eine ausführliche und detaillierte Beschreibung des Entstehungszusammenhangs liefern. Beispielsweise sollte das TEI-Dokument einer Digitalen Edition idealerweise auch das bei seiner Entstehung zur Anwendung gebrachte Editionsregelwerk in einer formalisierten Weise enthalten. Auf diese Weise können Forschende, die diese Daten nachnutzen möchten, besser einschätzen, ob diese tatsächlich für ihr Forschungsvorhaben geeignet sind.

GO FAIR ist eine weltweit (*global*) agierende Initiative, die prinzipiell jedem offen (*open*) steht. Unter ihrem Dach kommen Einzelpersonen, Institutionen und Organisationen zusammen, um ihre Bemühungen hinsichtlich eines FAIREn Umgangs mit Forschungsobjekten aufeinander abzustimmen.

Literatur:

- Wilkinson, Mark D.; Dumontier, Michel; Aalbersberg, IJsbrand Jan: The FAIR Guiding Principles for scientific data management and stewardship.

In: Scientific Data 3: 2016, S. 160018.

- FAIR Principles. URL: <https://www.go-fair.org/imprint/>

Verweise:

Digitale Nachhaltigkeit, Persistent Identifier, Lizenzmodelle, Creative Commons, XML, Ontologie, TEI, Digitale Edition, Kontrollierte Vokabularien: GeoNames, Getty, GND, Normdaten allgemein, VIAF, Wikidata

Projekte:

FAIR-Initiative

Themen:

Einführung, Archivierung, Digitale Editionswissenschaft, Rechtliche Aspekte

Zitiervorschlag:

Stigler, Johannes. 2021. FAIR-Prinzipien. In: KONDE Weißbuch. Hrsg. v. Helmut W. Klug unter Mitarbeit von Selina Galka und Elisabeth Steiner im HRSM Projekt "Kompetenznetzwerk Digitale Edition". URL: <https://gams.uni-graz.at/o:konde.7>